

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Laft Berlin: Corona Update #23

Liebe Mitglieder und Freund*innen des LAFT Berlin,
liebe Kolleg*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt wieder Neuigkeiten aus Berlin und anderswo:

Beim CALL FOR ACTION #1 im Rahmen der von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa verantworteten berlinweiten Initiative DRAUSSENSTADT können ab dem 28. September 2020, 12:00 Uhr, bis zum 7. Oktober 2020, 18:00 Uhr, Angebote über ein Online-Formular abgegeben werden.

Gesucht werden kreative Veranstaltungsideen an ungewöhnlichen und neuen Orten, die auch in der kühlen Jahreszeit draußen umgesetzt werden können und publikumswirksam sind. Die Angebote können in Höhe von jeweils bis zu 5.000 Euro brutto, in Ausnahmefällen, wie z. B. bei Reihen oder bei einer überdurchschnittlichen Reichweite, auch in Höhe von bis zu 20.000 Euro brutto durch Einzelpersonen (Freiberufler*innen, Soloselbständige und Einzelunternehmer*innen) sowie juristische Personen (wie Unternehmen, Vereine, Verbände, Kollektive etc.), die in Berlin freiberuflich/selbstständig oder gewerblich tätig und (an-)gemeldet sind, eingereicht werden.

Neben dem eigentlichen Konzept für eine Kulturveranstaltung im öffentlich zugänglichen Berliner Stadtraum mit dem dazugehörigen Finanzplan muss versichert werden, dass bei der Veranstaltung ein Hygienekonzept umgesetzt wird und dass die Veranstalter*innen selbst die notwendigen Genehmigungen, Versicherungen sowie die Einhaltung sämtlicher Auflagen verantworten. Für die durch eine Jury ausgewählten Angebote werden 50% der Gesamtsumme nach Erteilung des Auftrags und Unterzeichnung des Vertrags sowie nach Vorlage der Genehmigung überwiesen. Die zweiten 50% werden nach Durchführung und Nachweis der Veranstaltung ausgezahlt.

Der erste Call gilt für Kulturveranstaltungen im öffentlichen Stadtraum bis 31. Dezember 2020. Ein zweiter Call für Veranstaltungen vom 1. Januar 2021 bis zum 31. März 2021 wird voraussichtlich Mitte November 2020 veröffentlicht.

Fragen können bei der Servicehotline von Kulturprojekte Berlin unter 030-247 49 810 werktags von 9:00 bis 16:00 Uhr sowie per E-Mail an draussenstadt@kulturprojekte.berlin gestellt werden. FAQs sowie das Informationsblatt zum Programm finden sich unter <https://draussenstadt.kulturprojekte.berlin/de/home>.

Auf Bundesebene wird weiter an den neuen Unterstützungsprogrammen im Rahmen von Neustart Kultur gearbeitet. Wie bereits angekündigt, sind dabei auch weitere substantielle Programme bspw. für das Kinder- und Jugendtheater oder auch direkt für die freien darstellenden Künste in der Endabstimmung. Der tagesaktuelle

Überblick nach Sparten findet sich hier: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/staatsministerin-fuer-kultur-und-medien/kultur/1772990-1772990>. Wir hoffen auf passgenaue Ergebnisse, denn manche vielleicht gut gemeinte Maßnahme führt bereits zu ersten Rückschritten: So werden in der neuen Projektförderung der Stiftung Kunstfonds aus Mitteln des Neustart-Kultur-Pakets völlig überraschend keine Eigenhonorare anerkannt – eine Unzumutbarkeit gegenüber den Antragsteller*innen und völlig gegen jede zeitgemäße Förderpraxis. Der LAFT Berlin unterstützt die Kolleg*innen der Bildenden Kunst bei ihrem Protest: <https://www.facebook.com/groups/312221555510047/permalink/3343410379057801>.

Zur Verlängerung der nicht-rückzahlbaren Wirtschafts-Überbrückungshilfen der Bundesregierung in den Monaten September bis Dezember liegen seit dem 18. September 2020 belastbare Informationen vor. Die Zugangsbedingungen werden in Teilen verändert: Zur Antragstellung berechtigt sind künftig bereits Antragsteller*innen, die entweder einen Umsatzeinbruch von mind. 50 Prozent in zwei zusammenhängenden Monaten im Zeitraum April bis August 2020 gegenüber den jeweiligen Vorjahresmonaten oder einen Umsatzeinbruch von mind. 30 Prozent im Durchschnitt in den Monaten April bis August 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum verzeichnet haben. Für kleine mittlere Unternehmen wird die Begrenzung der Förderung auf maximal 9.000 Euro bzw. 15.000 Euro ersatzlos gestrichen, zudem werden die Fördersätze erhöht. Künftig werden 90 Prozent der Fixkosten bei mehr als 70 Prozent Umsatzeinbruch oder 60 Prozent der Fixkosten bei einem Umsatzeinbruch zwischen 70 und 50 Prozent oder 40 Prozent der Fixkosten bei einem Umsatzeinbruch von mehr als 30 Prozent erstattet. Die Personalkostenpauschale von 10 Prozent der förderfähigen Kosten wird auf 20 Prozent erhöht und bei der Schlussabrechnung sollen künftig Nachzahlungen ebenso möglich sein wie Rückforderungen. Die Antragstellung erfolgt auch im neuen Verfahren weiter über einen „prüfenden Dritten“ (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, vereidigter Buchprüfer, Rechtsanwalt) und die Lebenshaltungskosten von Unternehmer*innen und Solo-Selbstständigen sind weiter nicht förderfähig. Weitere Informationen finden sich hier: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2020/09/20200918-ueberbrueckungshilfe-wird-verlaengert-ausgeweitet-und-vereinfacht.html>.

Anlässlich dessen geht auch die politische Auseinandersetzung um eine faire Unterstützung der Solo-Selbstständigen weiter. Bereits am 13. September äußerte sich die Koalition der Freien Szene in einem Offenen Brief an die Bundespolitik, dem sich viele weitere Verbände anschlossen. Darin heißt es u. a.: „Wirksam, unbürokratisch, gerecht und zielgenau kann den Schäden der Corona-Krise für Selbständige und damit für fast alle Künstler*innen nur begegnet werden, wenn Corona-Zuschussprogramme auch ihre eigene Arbeitskraft und -leistung finanzieren. Das hat der Bund bislang abgelehnt. Wir appellieren erneut an Sie, das endlich bundesweit zu ermöglichen. Lassen Sie die Künstler*innen und alle Solo-Selbstständigen nicht im Stich und die Bundesländer mit allen Folgeproblemen allein!“ Der vollständige Brief findet sich hier: <https://www.koalition-der-freien-szene-berlin.de/2020/09/13/offener-brief-corona-folgen-kurzarbeiter-geld-alg-ii>.

Dass nun auf Bundes- und Länderebene weiter Kulturförderinstitutionen in die Bresche springen, Maßnahmen der sozialen Absicherung in ihre eigentlich zur Förderung von

Kunst gedachten Programme einbauen und damit die ohnehin schon diffuse Gemengelage aus Arbeits-, Sozial-, Kultur- und Wirtschaftspolitik weiter verkomplizieren (müssen), hatte hoffentlich niemand geplant – dennoch müssen gerade alle mit dem derzeitigen Stand umgehen. Wir sind sicher, dass die Auseinandersetzung noch lange nicht vorbei ist und dass wir über die Zukunft der Kulturförderung und die notwendigen neuen Formen sozialer Absicherung für neue Arbeitsweisen noch lange werden sprechen müssen, zumindest bis weit in das Wahljahr 2021.

Wer gern kompakt erfahren möchte, was da in diesem Jahr eigentlich wann passiert ist und wo es vielleicht hingeht, ist herzlich eingeladen, sich beim 8. Branchentreff der freien darstellenden Künste einzuschalten:

Am 2. Oktober ab 10:00 Uhr berichten und diskutieren bei „**SEID IHR OKAY!? — eine kulturpolitische Bestandsaufnahme**“ u. a. Dr. Klaus Lederer (Senator für Kultur und Europa, Berlin), Janina Benduski (LAFT Berlin), Anne Schneider (Bundesverband Freie Darstellende Künste), Holger Bergmann (Fonds Darstellende Künste), Michael Freundt (Dachverband Tanz Deutschland), Karin Kirchhoff (Dramaturgische Gesellschaft) und Johanna-Yasirra Kluhs (Interkultur Ruhr).

Ab 13:00 Uhr folgt mit „**WAS WOLLEN WIR DENNI!? – Berliner Reflexionen zur gegenwärtigen Förderpolitik**“ eine Podiumsdiskussion mit den kulturpolitischen Sprecher*innen aus der Berliner Politik: Frank Jahnke (Kulturpolitischer Sprecher der SPD Fraktion), Dr. Robbin Juhnke (Kulturpolitischer Sprecher der CDU Fraktion/ angefragt), Regina Kittler (Kulturpolitische Sprecherin der Fraktion Die Linke), Florian Kluckert (Kulturpolitischer Sprecher der FDP Fraktion) und Daniel Wesener (Kulturpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen) – moderiert von Wibke Behrens (Kulturpolitische Gesellschaft) und Fatima Çalışkan (Performing Arts Programm Berlin).

Für alle, die nicht live dabei sein können oder wollen, überträgt und kommentiert das Branchentreff-Radioteam die Debatte online. Fragen können live im datensicheren Chat gestellt werden. Mehr Informationen und Anmeldung hier: <https://pap-berlin.de/de/8-branchentreff-der-freien-darstellenden-kuenste>.

Wir hören uns!
Euer LAFT Berlin

Überblick LAFT Berlin: Kultur und Corona

Der LAFT Berlin geht vorsichtig den Weg zurück in die Welt der Live-Begegnungen. Wir werden dabei einen klaren Schwerpunkt auf digitale, outdoor- und hybride Formate setzen, um die Eindämmung der Pandemie weiter zu unterstützen.

Kulturpolitische Arbeit: Wir haben u. a. seit März 2020 verschiedene Sonderversände zum Thema Kultur & Corona verschickt, in denen sich viele hilfreiche Informationen und Links, aber auch Aufrufe und Pressemitteilungen zu unserer kulturpolitischen Arbeit befinden: www.laft-berlin.de/kulturpolitik/corona-und-kultur.html.

Über Entwicklungen auf Bundesebene und in den anderen Bundesländern informiert der Bundesverband Freie Darstellende Künste: www.darstellende-kuenste.de/de/covid19-pandemie-news.

Das Performing Arts Programm Berlin bietet viele Angebote digital und auch wieder

vorsichtig live an – ob Einzelberatungen, Informations-Veranstaltungen oder Workshops:
<https://pap-berlin.de>.

Produktions- und Präsentationsräume der freien darstellenden Künste werden im Rahmen von #performingsafety individuell bei ihren Öffnungsprozessen begleitet.

Digitale Workshops widmen sich den dringlichsten Fragen und dank der Förderung durch den Berliner Senat können für ungeforderte Orte auch die Kosten für Betriebsärzt*innen und Fachkräfte für Sicherheit übernommen werden. Anmeldung und Informationen unter performing.safety@pap-berlin.de.

Eine Übersicht mit Hinweisen zu den Themen Alltagsbewältigung, Ausfallhonorare, Unterstützungsmaßnahmen, Rechtliches sowie Informationen vom Bund und für das Land Berlin findet sich im Freie Szene Kompass. Die Übersicht wird laufend ergänzt:

<https://pap-berlin.de/de/freie-szene-kompass/umgang-mit-corona>.

Das Performing Arts Festival Berlin lädt am 6. Oktober 2020 ab 15:00 Uhr zu einem **digitalen Informations- und Erfahrungsaustausch als Rückblick auf die Festivalsaison** ein. Welchen Herausforderungen mussten wir uns in diesem Jahr bei der Festivalplanung stellen und wie werden diese uns auch zukünftig begleiten? Anmeldung und mehr unter: <https://www.performingarts-festival.de/de>.

Diese Nachricht kann gern weitergeleitet werden. Sollte kein Interesse mehr bestehen, Nachrichten des LAFT Berlin zu erhalten, bitte eine Email an info@laft-berlin.de mit dem Betreff „Nachrichten abbestellen“ senden. Die Adresse wird dann sofort aus dem Verteiler gelöscht.

V.i.S.d.P. LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Redaktion: Elisa Müller, Peggy Mädler - peggy.maedler@laft-berlin.de

Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Pappelallee 15, 10437 Berlin, Tel: +49 (0)30 / 33 84 54 52
info@laft-berlin.de, www.laft-berlin.de